

Ziel erreicht? Die Zukunft wird's zeigen

Positive Bilanz, aber auch kritische Anmerkungen

Ahrensburg (mr). Nach der Zukunftswerkstatt ist vor der Zukunftswerkstatt - viele der Ahrensburger, die an den Veranstaltungen teilgenommen haben, würden gerne noch mehr über Themen wie Kultur und Verkehr, Jugend und Stadtentwicklung reden. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel, in den unter dem Dach der „Viga“ (Vereinigung der Interessengemeinschaften Ahrensburgs) arbeitenden einzelnen Initiativen mitzumachen.

Am 5. Juli dieses Jahres startete die erste Zukunftswerkstatt, am vergangenen Wochenende gab es die Abschlussveranstaltung. Zumindest die „werkstattinterne“. Während der Einwohnerversammlung im kommenden Jahr sollen die Ergebnisse, Vorschläge und möglicherweise auch schon begonnene Planungen vorgestellt - für diejenigen, die sich nicht beteiligen konnten oder es nicht wollten.

Die Beteiligung - so sieht es die „Viga“, sei sehr gut gewesen. „Durchschnittlich 100 Teilnehmer“, sagt Stefan Kupffer, „das ist ein großes Engagement.“ Vor allem die stets sachlichen Diskussionen und die vielen Ideen hätten der Zukunftswerkstatt gut getan.

Nicht ganz so sieht das die „Igano“ - dahinter verbirgt sich die Interessengemeinschaft Nord-Ost. Die setzt sich vor allem für den Bau der Nordtangente ein. „Teilgenommen haben rund 10 der 26.733 wahlberechtigten Bürger - das sind 0,347 Prozent“, sieht die Interessengemeinschaft keinen Anlass, aus den Ergebnissen einen Handlungsauftrag an die Politik abzuleiten.

Bürgermeisterin Ursula Pepper sieht drei Leitgedanken als die wichtigsten Ergebnisse: „Ein moderates Wachstum, die Stärkung des Mittelzentrums sowie die Verbesserung der Lebensqualität durch eine noch stärkere Identifizierung der Bürger mit ihrer Stadt“, verweist Ursula Pepper auf ein Beispiel: Die Stärkung des westlichen Stadtgebietes mit einem speziellen Wohnungsangebot für junge Leute - und



„Ich bin dann mal weg ...“

Zukunftswerkstatt*

Ahrensburg 2030



„Nichts ist unmöglich“

Zukunftswerkstatt*

Ahrensburg 2030

Zwei neue Motive der Kartenserie - mit lockeren Sprüchen wollte die Verwaltung vor allem jüngere Bürger zum Mitmachen bewegen.

Foto: hfr

vielleicht sogar einem „Bildungs-Campus“. Eventuell, so sieht es auch die „Viga“, könnten im Gewerbegebiet West Bildungseinrichtungen aus Hamburg ein neues Domizil finden, die in der Hansestadt keinen Platz mehr für eine Erweiterung haben.

Ein weiteres Projekt könnte ein Event-Center auf dem Lindenhof-Areal sein - mit einem integrierten Kino. Ein Stadtbussystem, „überdachte“ Fahrradwege, eine Wohnraumverdichtung mit der klaren Priorität „Innenstadt“, eine neue Verkehrszählung und die Idee eines „runden Tisches Innenstadt“ sind ebenfalls machbare Anregungen. Was - so sieht es Jürgen Krü-

ger von der „Viga“ - etwas zu kurz kam, seien die Visionen einer Stadt Ahrensburg im Jahr 2030 gewesen. „Viele hatten die schnelle Lösung eines aktuellen Problems vor Augen, aber nicht die Möglichkeiten, die sich in 20 Jahren vielleicht ergeben können.“

Während die Bürgermeisterin jetzt „Dinge auf den Weg gebracht“ sieht, über die dann die Politik zu entscheiden habe, sieht die „Igano“ das ganz anders: „Die Zukunftswerkstatt hat viele gute Ideen produziert, eignet sich aber nicht dazu, der Politik Handlungsaufträge zu erteilen“ steht es in einer Stellungnahme der Interessengemeinschaft geschrieben.

Markt
06.12.2008